PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 3. November 2026

Privates Kapital für Deutschlands Infrastruktur: IDI-Konferenz bringt Politik und Investoren zusammen

Die 8. Deutsche Infrastrukturkonferenz in Berlin diskutiert, wie langfristiges Kapital in den Aus- und Umbau gelenkt werden kann.

Wie lässt sich privates Kapital in den Aus- und Umbau der deutschen Infrastruktur lenken? Diese Frage stand im Mittelpunkt der 8. Deutschen Infrastrukturkonferenz der Initiative Deutsche Infrastruktur e.V. (IDI) am 3. November 2026. Rund 115 Teilnehmende aus Politik und Verwaltung, institutionelle Investoren, Infrastrukturbetreiber und Finanzierungsexperten haben in Berlin darüber diskutiert, welche Rahmenbedingungen dafür erforderlich sind.

Angesichts angespannter öffentlicher Haushalte und einer schwierigen geopolitischen Lage wächst der Druck, in Verkehr, Energie und weitere Netze zu investieren. Lange Planungszyklen, Bürokratie und Berichtspflichten bremsen Vorhaben zusätzlich. Altersvorsorgekapital ist langfristig angelegt und sucht stabile, planbare Anlagen. Wie beides zusammenkommen kann, war der rote Faden der Konferenz.

Die wichtigsten Ergebnisse:

Kapital folgt Klarheit, so das Motto des Vortrags von Kerstin Andreae, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung und Mitglied des Präsidiums Bundesverband Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW). Aus ihrer Sicht ist das Wichtigste bei den Investitionen in die Infrastruktur: „dass wir Klarheit bekommen bei den Zielen, bei den Rahmenbedingungen und auch, dass Regeln gelten." Dort wo Regeln verlässlich sind, Verfahren planbar und Zuständigkeiten eindeutig, fließt Geld. Eine klare Aufforderung auch in Richtung der Politik, dass die Rahmenbedingungen weiter verbessert und Verfahren beschleunigt werden müssen.

Anne Rethmann, Mitglied des Vorstands der Thüga AG, brachte es ebenso auf den Punkt: „Wir sind auf einem guten Weg, Klarheit zu erlangen und jetzt an dem Punkt, fehlende Maßnahmen zu konkretisieren."

Am Ende waren sich alle einig: Es geht nur im Dialog. Keiner kann alles alleine stemmen oder lösen. Die Konferenz bot die ideale Plattform für alle Beteiligten vom Projektentwickler über die politischen Vertreter bis hin zu den institutionellen Investoren in den Austausch zu kommen. Und alle sehen, dass das Wissen um die Notwendigkeit von Investitionen in die deutsche Infrastruktur da ist, das Wollen und die Bereitschaft sind vorhanden – jetzt geht es darum ins Tun zu kommen und Projekte umsetzbar zu machen.

Die Diskussion rund um das Thema Öffentlich private Partnerschaften, kurz ÖPP, brachte nicht nur die Investoren- und Umsetzerseite an einen Tisch. Ergänzt wurde das Panel um Dr. med. Paula Piechotta (Bündnis 90/Die Grünen), MdB und Mitglied im Haushaltsausschuss und Florian

Oßner (CSU), MdB und stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe Haushalt sowie Obmann im Haushaltsausschuss. Eine kontroverse Diskussion um ein Thema, dass nun die 2. Welle erlebt. Florian Oßner fasste die Rolle der Politik bei diesem Thema so zusammen: „Wir als Politik können den finanziellen Rahmen setzen und damit einfach flankierend, nicht mehr im Weg stehen, dass Projekte schnell, vernünftig und hochqualitativ auch umgesetzt werden."

Zu den Gesprächspartnern der Konferenz gehörten unter anderem Ministerialdirigent Dr. Holger Fabig aus dem Bundesministerium für Finanzen, Kerstin Andreae, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung & Mitglied des Präsidiums Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, Tim Ockenga vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Alexander Hofmann, Vorstandsmitglied des Bundesverbands PPP, Bundesminister a.D. Dr. Hans-Peter Friedrich sowie Dr. Paula Piechotta (Bündnis 90/Die Grünen) und Florian Oßner (CSU) als Mitglieder des Haushaltsausschusses.

Sie und weitere Teilnehmer diskutierten in unterschiedlichen Formaten unter anderem folgende Themen:

- Kapital folgt Klarheit: Investitionen in die Infrastruktur ermöglichen
- Privates Kapital für Infrastruktur: Wege jenseits von Sondervermögen und Deutschlandfonds
- Energieinfrastruktur zwischen Transformation, Versorgungssicherheit und Kapitalmobilisierung – gelingt die nächste Investitionsphase?
- Aktuelle Entwicklungen des grünen Moleküle Marktes in Deutschland und die Rolle von institutionellen Investoren
- Öffentlich-private Partnerschaften neu denken – welche Voraussetzungen braucht eine zweite ÖPP-Welle in Deutschland?

Wie es weitergeht

Die IDI setzt den Dialog fort, unter anderem in Hintergrundgesprächen, Arbeitskreisen, Foren sowie in Webinaren zu aktuellen Fragestellungen der Infrastrukturfinanzierung. So zum Beispiel in einem Webinar am 27. Januar 2027 zum Thema: „Die Energieversorgung benötigt einen Mix verschiedener Finanzierungsinstrumente! Ansätze und Beispiele aus der Thüga-Gruppe
Die 9. Infrastrukturkonferenz findet statt am 23. November 2027 in Berlin.

Über die Initiative Deutsche Infrastruktur e.V.

Die Initiative Deutsche Infrastruktur e.V. (IDI) ist eine unabhängige Plattform, die Altersvorsorgekapital und Infrastrukturbedarf zusammenbringt – für verlässliche Rahmenbedingungen und ein wettbewerbsfähiges Deutschland. Sie führt Politik, Kommunen, Verbände, Wirtschaft, institutionelle Investoren im Dialog zusammen, schafft Bewusstsein für den Beitrag privaten Kapitals und wirkt an verlässlichen Rahmenbedingungen mit. Veranstaltungen, Webinare und Fachbeiträge sind zentrale Formate. Gegründet wurde die IDI im Jahr 2018. Als Verein ist die IDI auf die finanzielle Unterstützung sowie das persönliche, inhaltliche Engagement von Mitgliedern und Förderern angewiesen.

Pressekontakt:
Christina Bay – Initiative Deutsche Infrastruktur e.V. – christina.bay@deutsche-infrastruktur.org
Telefon: 0176 61856536
www.deutsche-infrastruktur.org